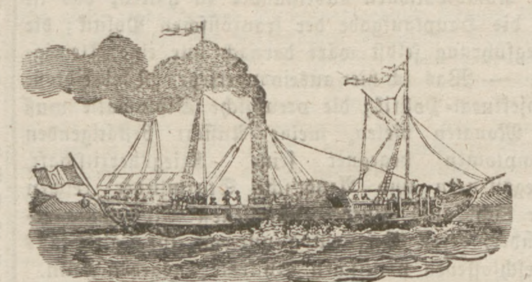
Danziger Dampfboot.

№ 118. Dienstag, den 22. Mai. **1860.** 30ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Der deutsche National-Verein.

Dem Deutschen wohnt eine Universalität inne, die ihn vor allen andern Nationen auszeichnet. Diese Universalität hat ihre Wurzel in den Eigenschaften seines Geistes und Gemüths und läßt ihn überall als einen willkommenen Gast erscheinen, wo man aus den geistigen Errungenschaften einen Vortheil zu ziehen bemüht ist. Es ist aber nicht allein die dem Deutschen in fremden Ländern zu Theil werdende freundliche Aufnahme, welche ihn von dem heimathlichen Heerde in die Ferne lockt, auch ein tiefer Zug seines Characters, mit dem ihm verliehenen Pfunde zum Besten seiner Mitmenschen zu wuchern, das Eigenthümliche seiner Begabung auszubreiten und sich gleichsam zum Lehrer der Völker zu machen, ist ein Grund seiner Auswanderungslust und seiner weit verzweigten Ansiedlung auf dem Erdball. Hat doch selbst ein großer deutscher Philosoph behauptet, es sei die wesentliche Aufgabe des Deutschen, das heilige Feuer der Wissenschaft über den ganzen Erdkreis zu tragen und so ein wahrer Apostel derselben zu sein. Was wird mit dieser Behauptung anders ausgedrückt, als daß der Deutsche Zwecke verfolge, die nicht in dem Leben seiner Nation selbst, sondern außerhalb derselben liegen?! — Wie rühmenswerth und löblich nun aber auch die aus dem bezeichneten Characterzug des Deutschen entspringende Universalität erscheinen mag; so ist doch keineswegs zu verkennen, daß durch sein Streben ins Weite und Allgemeine die Einheit und Abgeschlossenheit seines Nationallebens beeinträchtigt worden sind und werden, und die Forderung, von der Verfolgung fern liegender Zwecke abzustehen und bei sich selber Einkehr zu halten, um höchst wichtige, zu seinem innersten Lebensnerv gehörende Angelegenheiten zu ordnen und zu regeln, stellt sich als eine höchst dringende heraus. Das Bewußtsein dieser höchst dringenden Forderung hat denn auch dazu beigetragen, den deutschen National-Verein ins Leben zu rufen, dessen Zweck es ist, die unserer Nation nöthige Einheit herbeizuführen. Daß bereits in dem innersten Wesen unserer Nation eine Einheit besteht und lange bestanden hat, wird Niemand in Abrede stellen, der sich Mühe giebt, einen tieferen Einblick in unsere Zeitbewegung zu gewinnen. Deutsche Kunst und deutsche Wissenschaft beweisen es, daß durch die edelsten Eigenschaften der Nation ein untheilbares Ganzes besteht. Es ist aber nicht selten der Fall, daß das Innerste und Heiligste im Menschenleben durch die kleinlichste Aeußerlichkeit überlistet und gefährdet wird. Darum ist es nöthig, Allem, was innerlich groß und bedeutend ist, nach Außen hin einen kräftigen Ausdruck zu verleihen, damit es zu dem ihm gebührenden Siege und Triumph gelange. Unserer Ueberzeugung gemäß kann das tief innerliche durch Kunst und Wissenschaft bewirkte Einheitsleben der deutschen Nation durch die politische Einheit einen energischen Ausdruck erlangen, und wir müssen deßhalb die Tendenzen des deutschen National-Vereins und diesen selbst allen unsern Lesern empfehlen, da eben durch ihn und seine Zwecke dem Ausdruck nach Außen hin und seiner Herrschaft ein tiefgreifender Vorschub geleistet wird, indem seine Bestrebungen sehr praktischer Natur sind. Das Practische derselben besteht nämlich darin, daß eine bereits vorhandene Macht, die im Laufe der Zeit den deutschen Character am reinsten und schönsten ausgeprägt hat, zum Zielpunkt des Strebens gemacht wird. Diese Macht ist **Preußen**. Für jeden ächten Preußen ist deßhalb der deutsche National-Verein nicht etwas Neues; aber er wird ihn dennoch als eine solche Erscheinung begrüßen, die seiner lebhaftesten Sympathieen werth ist. Keinesweges aber wird er der Meinung sein, daß er durch eine bloße Namensunterschrift diesen Sympathieen gerecht zu werden vermöge; immer wird zu erwägen sein, was der Dichter in folgenden Worten sagt:

> Der deutsche Geist, der deutsche Muth,
> Der ist's, der alle Wunder thut;
> Er stürzte um der Päbste Sitz,
> Er schuf sich Donnerwort und Blitz,
> Er fand das Maß der flücht'gen Zeit
> Und gab dem Wort Vielfältigkeit.
> Darum bewahrt den deutschen Muth,
> Es geht Euch schlecht, es geht Euch gut;
> Der deutsche Geist wird auch nicht ruh'n,
> Wird noch sein letztes Wunder thun
> Und geben deutscher Einigkeit
> Das Dasein für die fernste Zeit.

Rundschau.

Berlin, 19. Mai. Der König Max von Bayern hat kürzlich ein sehr freundschaftliches Schreiben an unseren Prinz-Regenten gerichtet, worin er sich für ein recht festes Zusammenhalten der deutschen Fürsten gegen auswärtige Feinde ausspricht.

— 21. Mai. Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm sind heute Mittag mit dem kleinen Prinzen nach Potsdam gefahren und haben daselbst im Neuen Palais ihre Sommerresidenz genommen. Der Hofstaat der hohen Herrschaften war bereits Vormittags dorthin vorausgegangen.

— Graf Eulenburg, der Chef der ostasiatischen Expedition, ist trotz des offiziellen Abschiedes noch immer nicht abgereist. Es soll nämlich ein Memoire der britischen Regierung vorliegen, welches die ganze Expedition als vollkommen resultatlos nachweist. Das wird vielleicht als Grundlage zu Contreordres benutzt werden.

— Professor Schubert aus Königsberg, Mitglied des Abgeordnetenhauses, wird Preußen bei dem im nächsten Monat in London stattfindenden statistischen Kongreß vertreten.

— Der „Nat.-Z.“ schreibt man über die politische Methode Napoleons u. A.: Ein anderer Punkt dieser Methode ist die journalistische Propaganda. Nicht erst seit Kurzem sind die Augen auf Deutschland gerichtet. Da ist keine Grenzprovinz (Genf, Luxemburg, die belgischen Städte u. s. w.), wo nicht agitirt wird, wie es in Savoyen geschah. Da ist kein Land, von Portugal bis Rußland und Nordamerika, wo nicht eine Zeitung (wie z. B. das „Morning Chronicle“ in London, die „Espérance“ in Genf, die „Perseveranza“ in Mailand ꝛc.) für den Bonapartismus gewonnen ist. Und wir Deutsche dürfen stolz darauf sein, daß bei uns kein einziges Blatt geworben werden konnte und die ganze Propaganda, so weitgreifend und weitaussehend sie auch angelegt ist, über wie große Mittel sie auch verfügt, bis jetzt Nichts, gar Nichts zu Wege gebracht hat, als auf französischem Gebiet den armseligen „Straßburger Korrespondenten“, der sich kaum über dem Wasser hält.

— Den in der Armee schon seit Jahren auf Allerhöchsten Befehl betriebenen Turn- und Fechtübungen soll jetzt, wie wir schon neulich berichtet, in sofern eine weitere Ausdehnung gegeben werden, als ihre Betreibung durch bestimmtere Instruktionen als seither geregelt und damit der Ausbildung des einzelnen Soldaten zu Grunde gelegt werden soll. Mit der Aufstellung dieser Instruktion ist, wie wir jetzt ferner erfahren, der Oberst und Inspekteur v. Werder beauftragt, und außer dem neulich schon erwähnten Hauptmann v. Görne des 2. Garde-Regiments z. F. sind die Lieutenants v. Scherff desselben Regiments und Mertens des 2. Jäger-Bataillons zu dessen Disposition kommandirt. Es sind diese drei Offiziere dieselben, welche schon vor zwei Jahren in dem Buche: „Die Gymnastik und Fechtkunst in der Armee“ mit ihren Ansichten in die Oeffentlichkeit getreten sind.

— In der Schumannschen Porzellan-Fabrik in Moabit und zwar in einer der Malerstuben, brach in der vorvergangenen Nacht gegen 2 Uhr Feuer aus, wodurch die sämmtlichen sich dort befindlichen Utensilien, so wie die Fußböden, die Decke und ein Theil des Dachstuhls zerstört wurde.

Stettin, 19. Mai. Im hiesigen Hafen wird augenblicklich ein Schiff mit Spiritus nach Konstantinopel beladen und ist eine solche Verschiffung des genannten Artikels nach der Hauptstadt des türkischen Reiches bisher nicht vorgekommen.

Aus **Frankfurt** a. M., 17. d., wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist eine Erhöhung des Friedensstandes der Reiterei der Bundeskontingente beantragt, und die Sache liegt so, daß die Erhebung dieses Antrags zum Bundesbeschluß nicht mehr zweifelhaft ist.

Coburg, 11. Mai. Das Lokalkomité für die am 29. bis 31. Mai hier stattfindende 11. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung hat schon vor mehreren Wochen zu der gedachten Versammlung öffentlich eingeladen. Die Vorversammlung ist am Abend des 28. Mai. Die Sitzungen werden täglich von 9 bis 2 Uhr in dem von dem Herzoge dazu bewilligten Saale des Hof-Theaters stattfinden. Das Anmelde-Bureau wird vom 28. Mai Mittags an im Logenhause eingerichtet sein; die auf der Eisenbahn Ankommenden werden auf dem Bahnhofe empfangen und in die Stadt geleitet werden. Die Tagesordnung ist im Allgemeinen die für das vorige Jahr festgestellte. Hinzugekommen ist ein Antrag auf Einigung in der Orthographie.

Heidelberg, 16. Mai. Vor einigen Tagen fand in dem Saale des Prinzen Max eine von über zweihundert Theilnehmern besuchte Versammlung statt, welche den Beschluß faßte, sich der am 6. Mai von hier ausgegangenen Erklärung gegen die Rheinbundsgelüste des Herrn v. Borries anzuschließen. Durch nachträgliche Unterzeichnung ist seitdem die Zahl der Unterschriften auf 410 gestiegen. Männer aller Stände und höchst verschiedene Parteien, die hervorragenden Lehrer an der Hochschule, wie einfache Tagarbeiter, eilten aus freiem Antriebe, ihren Zorn gegen den drohenden Verrath am Vaterlande auszusprechen. Die schmachvollen Rheinbundzeiten, wo Tausende unserer Väter und Brüder für fremde Ruhmbegier und Unterdrückung ihr Leben lassen mußten, stehen hier noch in zu verhaßtem Andenken, als daß wir den Gedanken an die Möglichkeit ihrer Erneuerung geduldig ertrügen. Die drohende Aeußerung des Herrn v. Borries, welche er nun so vergeblich zu bemänteln sucht, hat uns klar gezeigt, daß deutschen Fürsten nur die Wahl gelassen ist, ob sie zu Gunsten eines deutschen starken Bundesstaats, worin sie selbst eine hervor-

ragende Stellung einnehmen, einen Theil ihrer Selbstherrlichkeit opfern, oder ob sie zu Schmach und Schande sich dem fremden Unterdrücker unterwerfen wollen, welcher Volk und Fürst zugleich zu Grunde richten würde. Es scheint uns fast undenkbar, daß ein Fürst, gelinde gesagt, so thöricht sein könnte, das Zweite zu wählen. Preußen hat in dieser Frage eine so überaus günstige Stellung, daß es nur aufrichtige deutsche Gesinnung zu zeigen braucht, um des thätigen Beifalls der Mehrzahl sicher zu sein. Mit großer Freude haben wir den Antrag der Stettiner vernommen, daß die Reichsfarben in Preußen aufgepflanzt werden sollen. Die deutsche Fahne in Preußischer Hand würde mit Zaubergewalt das deutsche Volk unter sich schaaren. (Nat. Z.)

München, 16. Mai. König Ludwig hat die Reise nach Wien heute Morgen angetreten.

Turin, 14. Mai. Seit gestern feiert man hier die Constitutionsfeste, welche noch morgen fortdauern. Der Zulauf von Fremden ist sehr zahlreich, doch zeichnet sich die Bevölkerung Turins durch ihre gemessene und kalte Haltung wie gewöhnlich aus. Gestern war Kirchenfeier, militärische Revue und Pferdewettrennen. Heute Regatta auf dem Po, ein hier ganz ungewöhnliches Schauspiel, Abends Kunstbeleuchtung und Feuerwerk in den Vie Dora Grosso und Cernaja.

— Nachrichten aus Neapel vom 15. d. melden, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Caraffa, in einem Circularschreiben an das diplomatische Corps die piemontesische Regierung anklage, sie habe die Organisation und den Abmarsch der Garibaldischen Banden trotz ihres Versprechens, es zu verhindern, geschehen lassen. Das Attentat verletze die völkerrechtlichen Gesetze. Eine blutige Anarchie werde ganz Europa in Gefahr bringen, und weise er die Verantwortlichkeit für solche Missethaten auf die Urheber und Theilnehmer zurück. Der sardinische Gesandte Villamarina protestirte gegen die Anklagen und die falschen Beschuldigungen. — — Man glaubt noch immer, daß Garibaldi selbst sich nach Calabrien gewendet habe.

— 20. Mai. Nachrichten aus Neapel vom 19. melden, daß der Ausgang der gestern erwähnten Gefechte bei Calatafimi (auf halbem Wege von Marsala nach Palermo) nicht entscheidend gewesen ist. Die königlichen Truppen waren nach Palermo zurückgekehrt, von wo sie aber in 2 Colonnen, jede zu 3000 Mann, zur Verfolgung der Freischaaren Garibaldi's wieder ausgezogen waren, die, verstärkt durch Eingeborene, etwa 6000 Mann zählen.

Paris, 16. Mai. Ich habe seit zehn Monaten oft genug darauf hingewiesen, daß die nächste große Verwickelung eine orientalische sein werde, um jetzt das Recht zu haben, die überstürzenden Nachrichten der belgischen und englischen Blätter mit kritischen Zweifeln aufzunehmen. Die entscheidenden Thatsachen werden noch einigemal behauptet und widerrufen werden dürfen, ehe sie unwiderruflich der Geschichte angehören. So viel steht fest, daß die russische Regierung fortwährend auf europäische Berathungen über die sogenannte orientalische Frage hindrängt und dabei gegen jeden Hintergedanken einer Gebietsvergrößerung protestirt. Möglich, daß die russische Aristokratie das der Bauern-Emanzipation geschenkte Interesse auf die auswärtige Politik ablenken möchte; möglich auch, daß die Anwesenheit des Großfürsten Nicolaus in Paris mit solchen Projekten im Zusammenhange steht. Wenn Rußland seit fünfviertel Jahren für einen Kongreß mit unbestimmtem Programm arbeitet, England aber nur bestimmt formulirte Konferenzen zulassen will, so steckt in diesem Gegensatz ein Theil der orientalischen Frage. Die Karten aber sind so gemischt und vergeben, daß Frankreich jedenfalls Trumpf zieht. Wir betrachten nämlich das, was sich jetzt begiebt, als ein Vorspiel des Rheinkrieges, und zwar aus folgenden Gründen: Frankreich und Rußland sind über die Grundprinzipien in den türkischen Territorialfragen einig; Oesterreich kann diesmal keinen Widerstand organisiren, sondern wird aus der so eifrig nachgesuchten französischen Allianz den größtmöglichen Vortheil zu ziehen suchen, und wahrscheinlich sogar auf Venetien verzichten, wenn es dafür im Osten eine sichernde Stellung gewinnen kann, durch welche Ungarn enklavirt würde! (Die Rettung Venetiens wäre für Napoleon III. eine populäre Maßregel und böte zugleich erhöhte Chancen für ein französisches Vasallenreich in Süd-Italien.) Mit solchen Transaktionen, die zwar den schwächeren Romanischen Racen als rettende Wohlthat erschienen, würde nicht nur das gefährlichste Prinzip in das neue europäische Völkerrecht eingebürgert, ein Prinzip, welches dann mit Leichtigkeit und Erfolg in Mittel-Europa angewandt werden könnte, sondern auch, was von größerer und unmittelbarer Wichtigkeit ist, England vollständig isolirt. Preußen hat kein so direktes Interesse im Orient, um dafür mit seinen drei großen Nachbarn anzubinden, und England allein könnte den Kampf auch nicht aufnehmen. Ist aber England erst vor Konstantinopel isolirt, so ist es nachher Preußen auch am Rhein, an welchem England natürlich ein viel geringeres Interesse hat, als am Bosporus und Mittelmeer. — England und Preußen zu isoliren, sie, wo möglich, durch komplizirte Kombinationen auseinander zu halten, das ist jetzt die Hauptaufgabe der französischen Politik; die Kriegführung selbst wäre darnach nur eine Kleinigkeit. — Was ich hier auseinandersetze, ist keine bloße Konjektural-Politik; die preußische Diplomatie muß seit Monaten vielen, meine Ansicht bestätigenden Symptomen begegnet sein. Kriegsbereitschaft, Kriegssteuern und Arndt'sche Sturmlieder reichen aber nicht aus, einer geschlossenen Diplomatie gegenüber, deren Vereitelung nur von einem gleichfalls abgeschlossenen politischen Systeme ausgehen kann.

— Die heutige „Patrie" sagt: es ist unrichtig, daß die Division Bazaine Contreodre erhalten habe; dieselbe werde am 26. in Paris eintreffen.

— Vorgestern hat die General-Versammlung der Suez-Kanal-Actionaire hier stattgefunden. Herr v. Lesseps verlas den Bericht und bemühte sich, die Gesetzlichkeit der Akte der Gesellschaft nachzuweisen. Das bereits eingezahlte Geld wird für den ersten Theil des Unternehmens genügen; binnen zehn Monaten wird der Kanal von den 10,000 Arbeitern, die daran thätig sind, gestochen sein. Erst wenn das Mittelmeer und das Rothe Meer sich in einander ergießen, werden neue Einzahlungen ausgeschrieben werden.

— 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage wird der Bischof von Faenza den Erzbischof von Bologna vertreten, der nach Turin gebracht werden soll, weil er sich geweigert hat, dem Befehle der Regierung nachzukommen. Gegen den Bischof von Imola geht man gleichfalls vor.

Marseille, 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Aleppo vom 28. v. M. hatte man an den Thüren der dortigen Christenhäuser Aufforderungen zum Morde der Christen angeheftet. Der Gouverneur hatte zwar die Rädelsführer verhaften lassen, die Garnison war indeß unzureichend und hielt man die Ausübung der Justiz für unmöglich. Man fürchtete einen neuen Ausbruch des Fanatismus.

Madrid, 15. Mai. In Marokko ist, übereinstimmenden Nachrichten zufolge, der Bürgerkrieg ausgebrochen. — Die spanischen Bevollmächtigten sind von Tetuan zurückgekehrt.

Kopenhagen, 18. Mai. Wie „Dagbladet" meldet, würde die dänische Regierung einen Protest, betreffend die Debatten der schleswigschen Frage im preußischen Abgeordnetenhause und die Haltung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz bei denselben, dem preußischen Gouvernement überreichen.

Stockholm, 11. Mai. Der zusammengesetzte Gesetz- und Oekonomie-Ausschuß hat jetzt sein Gutachten in Betreff der im Ritter- und Adel-, sowie im Bürger- und Bauernstande gestellten Motionen wegen Abschaffung der Prügelstrafe (beim Militär) dem Reichstage überreicht, und in denselben anheimgestellt, die Stände des Reichs möchten in einem Schreiben an Se. Majestät die Erklärung abgeben, daß sie die Beibehaltung der Prügel- und Taustrafe als mit der Denkweise der Nation und mit den Forderungen des Zeitgeistes nicht übereinstimmend betrachten und darum anhalten, daß Se. Majestät in Zusammenhang mit der erwarteten Umarbeitung der Kriegsartikel, für welche in der Anwendung der nothwendigen Reformen in der Kriminalgesetzgebung, nach den in derselben vorgenommenen Veränderungen, nunmehr kein Hinderniß sich vorfinden dürfte, in gnädige Erwägung ziehen möchte, ob nicht die gedachten Strafarten gegen andere angemessenere Strafen vertauscht werden könnten. (Auch die beiden Abtheilungen des norwegischen Storthings haben vor wenigen Tagen sich für die Abschaffung der Prügelstrafe beim norwegischen Heere erklärt, und zwar das Odelsthing mit 51 gegen 24 Stimmen, das Lagthing aber ohne Debatte.)

Aus dem Königreich Polen, 17. Mai. Der Nachricht, daß der Statthalter des Königreichs, Fürst Michael Gortschakoff, in kurzem Warschau und die Verwaltung des Königreichs auf eine Zeit lang verlassen und einen ihm ertheilten mehrmonatlichen Urlaub ins Ausland antreten werde, fügt der „Czas" die Mittheilung des Gerüchts hinzu, daß Fürst Gortschakoff wegen vorgerückten Alters um gänzliche Entbindung von dem Statthalterposten eingekommen sei und diese Functionen nach dem Urlaub wahrscheinlich nicht wieder übernehmen werde. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 22. Mai. Wie man vernimmt, ist das Programm für die Empfangsfeierlichkeit Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in hiesiger Stadt entworfen und in jeder Beziehung des hohen und seltenen Besuchs würdig.

— Es ist das wunderliche Gerücht verbreitet worden, daß Herr Consistorial-Rath Dr. Bresler den Confirmanden-Unterricht ganz aufzugeben beabsichtige. Wir können demselben hierdurch aus bester Quelle absolut widersprechen und somit Diejenigen vollständig beruhigen, welche dem genannten hochgeschätzten Geistlichen ihre Söhne und Töchter für die Zukunft zum Religionsunterrichte zuzuführen gedenken.

— Frau Director Dibbern ist von ihrer Besuchsreise nach Altona zurückgekehrt. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Berlin ist es ihr gelungen, einige vortheilhafte Engagements für das hiesige Stadt-Theater zu machen.

— Aus den photographischen Ateliers der Herren Busse und Dorbritz sind seit Kurzem die Portraits von den hervorragendsten Persönlichkeiten hiesiger Stadt hervorgegangen. Dieselben sind mit künstlerischem Geist und Geschmack angefertigt und zeigen, auf welche hohe Stufe die Kunst der Photographie bereits gelangt ist. Mehrere dieser Portraits sollen von Herrn Busse behufs der Vervielfältigung auf Stein gezeichnet werden.

— In Betreff der von uns gemachten Mittheilung, daß in hiesiger Stadt ein Bild von Rubens aufgefunden, können wir versichern, daß sich die Aechtheit des Bildes mit der fortschreitenden Reinigung desselben für den Kenner immer deutlicher herausstellt.

— Während unsere Stadt noch erfüllt ist von der schrecklichen Scene eines Giftmordes, der in diesen Blättern eine ausführliche Beschreibung gefunden, ist bereits wieder seit mehreren Tagen die Kunde von einem in der Nähe unserer Stadt verübten Morde an die Ohren der Bewohner hiesiger Gegend gedrungen. Auf dem Wege von Brentau nach Kl. Kelpin ist ein 33jähriges Mädchen aus Pietzkendorf am hellen Tage erschlagen und neben ihr eine blutige Axt gefunden worden. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei soll es gelungen sein, dem Mörder auf die Spur zu kommen. Wie man vermuthet, ist der Ermordung eine Nothzucht vorangegangen. Das Individuum, welches man im Verdacht hat, ist früher schon wegen brutaler und unzüchtiger Handlungen bestraft worden.

— Es sind neuerdings wiederum eine Menge von Ernennungen und Beförderungen in den höheren Militär-Chargen vorgekommen, von denen wir hier nur diejenigen, die unsere Provinz betreffen, mittheilen. Köhlau, Obrist und Director des Kadettenhauses zu Kulm zum Chef der Central-Abtheilung des Kriegsministeriums, v. Koschembahr, Major im 5. Inf.-Reg. zum Kommandeur des 1. Bats. 5. Landw.-Rgts. ernannt, v. Usedom, Major u. Kommandeur des 1. Bats. 1. Rgts. als Führer des 1. Bats., v. Michalkowski, Major und Kommandeur des 2. Bats. 1. Rgts. als Führer des 2. Bats., du Trossel, Major u. Kommand. des 3. Bats. 1. Rgts. als Führer des Füs.-Bats. des 1. kombin. Inf.-Rgts. kommandirt. Plodowski, Major u. Kommand. des 1. Bats. 3. Regts. als Führer des 1. Bats., v. Below, Major u. Kommand. des 2. Bats. 3. Regts. als Führer des 2. Bats., v. d. Goltz, Major u. Kommand. des 3. Bats. 3. Rgts. als Führer des Füs.-Bats. des 3. kombin. Inf.-Rgts. kommandirt. v. Zitzewitz, Major u. Kommand. des 1. Bats. 4 Rgts. als Führer des 1. Bats., v. Hegener, Major u. Kommand. des 2. Bats. 4. Rgts. als Führer des 2. Bats., v. Behr, Major aggr. dem 3. Bat. 4. Rgts. als Führer des Füs.-Bats. des 4. komb. Inf.-Rgts. kommandirt. v. Suchten, Major u. Kommand. des 1. Bats. 5. Rgts. in das 5. Inf.-Rgt. versetzt und als Führer des 1. Bats., v. Leutsch, Major u. Kommand. des 2. Bats. 5. Rgts. als Führer des 2. Bats., Groß, Major u. Kommand. des 3. Bats. 5 Rgts. als Führer des Füs.-Bats. des 5. komb. Inf.-Rgts.

kommandirt. Graf zu Dohna, Major u. etatsm. Stabsoffiz. des Reg. der Garde du Corps zum Kommand. des 3. Küraff.-Rgts., v. Eckartsberg, Oberstlieut. a. D. beauftragt mit der Führung des 1. Huf.-Rgts. zum Kommandeur dieses Regiments, v. Trotha, Major u. etatsm. Stabsoffiz. des 1. Huf.-Rgts. zum Kommand. des 6. Husaren-Regiments, v. Schönermark, Major u. etatsm. Stabsoffiz. des 10. Huf.-Rgts. mit der Führung des 1. komb. Drag.-Rgts., v. Trotha, Major u. etatsm. Stabs-Offizier des 3. Küraff.-Rgts. mit der Führung des 4. komb. Huf.-Rgts. beauftragt. v. Tiedemann, Major aggr. dem 1. Huf.-Rgt. in die etatsm. Stabsoffiz.-Stelle einrangirt. v. Rudolphi, Major aggr. dem 3. Huf.-Rgt. als etatsm. Stabsoffiz. zum 1. komb. Drag.-Rgt., und Heinichen, Major aggr. dem 1. Drag.-Rgt. als etatsm. Stabsoffiz. zum 4. komb. Drag.-Rgt. versetzt.

Graudenz. In lobenswerther Einmüthigkeit waren am verflossenen Himmelfahrtstage mehrere Beamte des hiesigen Kreisgerichts früh nach Neudorf gegangen, woselbst unter Scherz und Frohsinn der Morgenkaffee eingenommen wurde. Bei Gelegenheit einer sodann angestellten Kegelparthie wollte ein seltner Unstern, daß eine hochgeworfene Kugel (Sandhase) den Kopf des von Person kleinen Aktuar St. traf, welcher neben dem Auffatzbrett außerhalb der Bahn hineinsah. Der Verletzte hatte Anfangs nur über Schwindel geklagt und zu Fuß den Weg nach Hause bis hinter die Plantage zurückgelegt, ist dann aber, von heftigen Kopfschmerzen befallen, zusammengebrochen und liegt seitdem, an Gehirnerschütterung leidend, bedenklich erkrankt darnieder. (G. G.)

Thorn, 16. Mai. Das Gerücht von einem Raubanfall cursirt in hiesiger Stadt. Gestern Abend kamen vom Markte in Grabia bei Culm zwei Wagen zurück, auf dem ersten befanden sich der Fuhrmann und das Ladenmädchen eines Pfefferküchlers, auf dem zweiten, der nicht weit entfernt folgte, außer dem Fuhrmann drei Mädchen von andern Pfefferküchlern. Eine Viertelmeile von Grabia, in der Nähe des Waldes, stieß der erste Wagen auf ein altes Weib, welches im Fahrgeleise lag. Auf die Mahnung, aus dem Wege zu gehen, hörte sie nicht, auch Drohungen blieben fruchtlos und die Wagen fuhren endlich um das Hinderniß herum. Plötzlich hörte der vordere Fuhrmann um Hilfe rufen. Er drehte sich um und sah, wie drei Kerle mächtig auf seinen nachkommenden Genossen mit Knüppeln einschlugen. Im Begriff, ihm zu Hilfe zu eilen, wurde er aber durch drei andere Kerle aufgehalten, die ihn mit Messern bedrohten. Nun kehrte er zu seinem Gespann zurück, daß er durch heftiges Anpeitschen der Pferde in Sicherheit brachte. In dem eine Meile von Grabia entfernten Kruge angelangt, erzählt er von der Gefahr, hört da aber, daß dergleichen in der Gegend öfter vorkomme. Von dem zweiten Fuhrmann und seinen Gefährtinnen hatte man bis heute Abend nichts gehört. Das Gerücht ging, sie wären erschlagen. Staatsanwalt Meyer hat sich sofort an den Ort des Verbrechens begeben. (Th. W.)

Stallupönen, 19. Mai. Bei den verschiedenen Zeitungs-Nachrichten über die Eröffnung der Königsberg-Eydtkuhner Bahn ist, soviel uns bekannt, unseres Ortes bisher kaum Erwähnung geschehen. Und doch glauben gerade wir bei der Eröffnung ein ganz besonderes Interesse zu haben und zu erregen, indem Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die Bahn am 4. Juni d. J. nicht, wie man im Publikum meistens zu glauben scheint, bis Eydtkuhnen, sondern bis Stallupönen eröffnen und dem Verkehr übergeben wird. In Eydtkuhnen, jetzt noch ein Dörflein von wenig Häusern, dessen Erhebung zu einer Stadt denn doch nicht mit Windeseile zu erreichen sein wird, beginnen jetzt die Oberbauten, deren Vollendung nach den mit den Unternehmern abgeschlossenen Kontrakten erst im nächsten Jahre stattfinden wird. Unter diesen Umständen steht uns wenigstens für ein Jahr ein sehr lebhafter Reise- und Güterverkehr in Aussicht, und da man hoffen darf, daß auch später unser Ort, welcher für die Spediteure eine sehr günstige Lage hat, gewinnen und sich vergrößern wird, so zeigt sich überall Baulust und Unternehmungsgeist. Namentlich wird die Gegend an dem Bahnhofe, der bei uns ganz unmittelbar mit der Stadt zusammenhängt, so sehr bald durch neuerbaute Häuser und neu angelegte Straßen ein verändertes und besseres Aussehen erhalten. (K. H. Z.)

Posen, 20. Mai. Der Oberpräsident v. Bonin wurde bei seiner am 18. d. M. erfolgten Ankunft auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden, vom Magistrat und einigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung begrüßt. Da er jeden festlichen Empfang abgelehnt hatte, so unterblieb solcher.

Gerichtszeitung.

Criminalgerichts-Sitzung am 19. Mai.

[Unbezähmbare Wuth.] Auf der Anklagebank sitzt ein junger Mann von etwa 24 Jahren, dem man trotz seiner Gefangenenkleidung an dem Ausdruck seines frischen Gesichts und seiner ganzen Haltung ansieht, daß er nicht desselben Schlages ist, wie meistens diejenigen Inhaber jenes Ehrenplatzes, welche nicht aufgerufen, sondern vorgeführt werden. Es ist der bisher völlig unbescholtene Buchbindergehülfe Eduard Mielenz, angeklagt der vorsätzlichen erheblichen Körperverletzung, eines Vergehens, welches man dem hellblonden, milchwangigen, bartlosen Jüngling mit den sanften blauen Augen am wenigsten zutrauen sollte. Wie die Anklage ergiebt, befindet sich Angeklagter schon seit Anfangs Januar in Untersuchungshaft, weil es mehrere Monate lang zweifelhaft blieb, ob der von ihm Verletzte mit dem Leben davon kommen würde. In Befürchtung eines so schlimmen Ausgangs hat Angeklagter denn auch in der Voruntersuchung seine Zuflucht zum Leugnen genommen, weil bei der That selbst nur ein taubstummer Zeuge gegenwärtig war, der indeß ein sehr ausführliches Zeugniß abgelegt hatte. Da nunmehr die Lebensgefahr glücklich beseitigt war, so legte Angeklagter ein offenes Geständniß ab, und erzählte folgenden Hergang: Er habe in einer hiesigen Buchbinderwerkstatt mit dem Gehülfen Julius Rogge zusammen gearbeitet. Eines Tages im December sei er mit demselben beim Kochen von Leim in Streit gerathen, wobei es zu Thätlichkeiten gekommen sei, Rogge mit dem eisernen Leimtiegel nach ihm geschlagen und ihn an der Hand nicht unerheblich verwundet habe. Weil er selbst sehr heftigen Temperamentes sei, habe er sich schleunigst aus der Werkstatt entfernt, um sich zu beruhigen und nicht in die Gefahr zu kommen, in der Wuth zu irgend einer Gewaltthätigkeit gegen Rogge hingerissen zu werden. Als er in einem obern Zimmer entdeckt habe, wie bedeutend seine Handverletzung sei und daß er zur Heilung derselben werde ins Krankenhaus gehen müssen, habe ihn eine unwiderstehliche Wuth gegen den Rogge ergriffen, und er habe die Begierde, demselben auch eins zu versetzen, trotz der größten Anstrengungen nicht mit Erfolg zu bekämpfen vermocht. Das Blut sei ihm in den Kopf gestiegen, so daß er nicht mehr Herr seiner selbst gewesen sei, und nach ¼ stündiger vergeblicher Anstrengung zur Wiedererlangung seiner Selbstbeherrschung, habe er endlich seiner Leidenschaft nachgeben müssen, sei hinunter gegangen, und habe dem an seiner Arbeit sitzenden Rogge mit dem eisernen Leimtiegel einen Stoß auf den Kopf versetzt, so daß sofort das Blut heruntergeflossen sei. In Folge dieser Verletzung hat Rogge mehrere Monate im städtischen Lazareth in Lebensgefahr gelegen, war jetzt aber wieder völlig hergestellt, und erzählte in der Audienz den Hergang der Sache im Wesentlichen übereinstimmend mit der Darstellung des Angeklagten. Der Herr Staatsanwalt stellte die Annahme mildernder Umstände anheim und beantragte eine dreimonatliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof erkannte indeß mit Rücksicht auf die lange Untersuchungshaft, die Angeklagter erlitten, nur auf eine zweimonatliche Gefängnißstrafe.

Vermischtes.

*** Der bekannte Seidenzüchter und Seidenbaulehrer Hussack zu Bornim bei Potsdam hat sich im Interesse der vaterländischen Seidenzucht erboten, unbemittelten Personen unentgeltlichen Unterricht im Seidenbau und im Abhaspeln der Seide zu ertheilen.

Distichen

von

Julius Altmann.

Lockt dich der Ruhm: auf! öffne dir selber die Pforte des Ruhmes;
Der ist unsterblich gewiß, welcher Unsterbliches übt.

* * *

Allen es recht zu machen, ich fühl's, wird nicht mir gelingen,
Da es noch nicht mir gelang, recht es mir selber zu thun.

* * *

Welches auch sei dein Verdienst: Mißgünstige werden's verkleinern!
Welches auch sei dein Verdienst: Schmeichler werden's erhöh'n!

* * *

Nicht das Glück zwar stehet in jedes Sterblichen Händen;
Aber bei Jeglichem steht's: werth des Glückes zu sein.

* * *

Edele Weisheit, sie muß stets wirken still und geräuschlos;
Was da wirket mit Lärm — edele Weisheit ist's nicht.

* * *

Ob du die Kunst nicht übest, ob nicht besitzest: gleichviel ist's!
Wie am Gipfel des Baums labet die Dattel auch nicht.

* * *

Wenn ein Falscher dich lobt und wenn ein Edler dich tadelt:
Lobe den Tadel du selbst, tadle du selber das Lob!

* * *

Ob du eiltest der Zeit voraus, nicht laß es dich kümmern!
Wisse dem Schicksal es Dank, wenn es dich sandte voraus.

* * *

Nicht mit so wichtigen Mienen verkünde mir, was du zu thun denkst,
Sondern bescheiden, was du thatest, verkünde mir Freund!

Kirchliche Nachrichten

vom 14. bis zum 20. Mai 1860.

St. Marien. Getauft sind: Kaufm. C. G. Neumann Sohn Paul Carl. Korbmachermstr. Fiebig Sohn Johannes Edwin. Bernsteinarb. Jaglinski Sohn George Paul. Apotheker Fritzen Sohn Johann Heinrich Maximilian. Magistrats-Calculator Haberkant Sohn Walter Christian.

Aufgeboten: Erster Vorsteher der Königl. Bank-Commandite zu Koblenz Wilh. Schütze mit Jgfr. Agnes Kretzig. Tischlermstr. Rob. Giesbrecht mit Jgfr. Emilie Bendig, genannt Gutjahr. Kaufmann Heinr. Meyer in Aschersleben mit Frau Amalie verw. Sachers geb. Lemke. Schiffsstauer Aug. Beyer mit Jgfr. Emilie Kajewski.

Gestorben: Oberlehrer Stobbe Sohn Max Friedrich Herrmann, 1 J., Keuchhusten. Kanzlei-Sekretair-Wwe. Friederike Amalie Focke geb. Botzon, 63 J., Nieren-Entzündung. Zimmerges. Theod. Frdr. Engfer, 23 J. 6 M., Lungenschwindsucht. Barbier Carl Frdr. Sydow, 43 J., Brustfellwassersucht und Lungenblutung.

St. Johann. Getauft sind: Kaufmann Krohn Sohn Hermann David. Schuhmachergesell Behrendt Tochter Emma Anna Auguste.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Bernsteinarb.-Frau Laura Julianne Wohlfahrt geb. Fenner, 40 J., Lungenschwindsucht. Amtmanns-Wwe. Henriette Dorothea Grahlke geb. Hoffmann, 73 J., Altersschwäche. Matrose Schiller Sohn Max William, 1 J. 6 M., Durchfall. 1 unehel. Kind.

St. Catharinen. Getauft sind: Webermstr. Albrecht in Schlapke Tochter Maria Clara. Arb. Lange in Sandgrube Sohn Magnus Hermann. Zimmerges. Röll Sohn Eugen Paul. Arb. Dreiske Tochter Marie Wilhelmine. Arb. Palinski Sohn Albert Julius Adolph. Zimmerges. Deutschmann Sohn Gustav Rudolph. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Böttchermeister Hopstock in Schidlitz Tochter Auguste Marie Amalie, 6 J. 8 M. 14 T., Gehirnschlag. Tischlerges. Carl Schimann, 56 J. 8 M., Brustwassersucht. Schiffs-Zimmerges. Heinr. Küßner, 35 J. 10 M., Schlagfluß. Arb. Günther Tochter Auguste Wilhelmine, 4 M. 20 T., Krämpfe. Arb. Brases Tochter Auguste Henriette, 2 M. 5 T., Abzehrung. Schiffs-Zimmerges. Käthler Zwillings-Tochter Anna Olga, 1 M. 15 T., Abzehrung. 1 unehel. Kind.

St. Trinitatis. Getauft sind: Gas-Director Schröder Tochter Johanna Bertha Emilie. Eisenbahn-Calcul. Mensch Sohn Heinrich Ernst Albert. Schneiderges. Nikel Sohn Eduard Oscar Erich.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Wwe. Anna Doroth. Prinz geb. Selke, 81 J. 11 M., Schwäche. Arb.-Frau Rosalie Klomhuß geb. Nickel, 30 J., Nierenkrankheit. Kaufmann Much Tochter Maria Wilhelmine Florentine, 1 M. 14 T., Schlagfluß.

St. Petri und Pauli. Getauft: Tischlerges. Gerdes Tochter Johanna Maria Susanna. Dr. Med. Abegg Sohn Johann Heinrich Ludwig. Wwe. J. B. Tochter Johanna Wilhelmine Louise. Major a. D. Strieber Tochter Anna Margaretha.

Aufgeboten: Seefahrer Martin Hökendorf mit Jgfr. Elisabeth Beyer aus Neufahrwasser.

Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft sind: Kastellan Schneider Sohn Carl Friedrich Wilhelm. Lazareth-Inspect. Ruhnke Sohn Fritz Leopold Franz. Obermeister Schwarz Sohn Max Richard.

Aufgeboten: Kriegs-Reservist Frdr. Aug. Schneider aus Straßewo bei Stuhm mit Jgfr. Gertrud Tötz aus Marienburg.

Gestorben: Husar Jos. Mielewski, 23 J. 1 M. 20 T., Nervenfieber. Thorschreiber-Frau Marie verw. Kugel geb. Schnell, 70 J. 4 M., Alterschwäche. Musketier Carl Koßlowski, 23 J. 8 M., Gehirnentzündung. Hornist Jos. Stange, 24 J. 2 M. 17 T., Wassersucht. Lieut. a. D. Tetzlaff Tochter Ida Caroline Wilhelmine Amalie, 12 J. 9 M. 18 T., Gehirnentzündung. Hautboist Winter Tochter Hedwig Wilhelmine Charlotte, 1 J. 6 M. 20 T., Brechdurchfall. Füsilier Franz Ciecklinski, 21 J. 6 M., Lungenlähmung. Füsilier Jac. Binaschewski, 22 J. 9 M. 25 T., gastr. Fieber. Verwittw. Frau Hauptm. Prondzinski geb. Waldow, 84 J., Alterschwäche.

St. Barbara. Getauft sind: Oderkahnschiffer Köhler Tochter Emma Louise. Oderkahnschiffer Meyer Sohn Ernst Albert Louis. Kornmesser-Geh. Müller Tochter Antonie Elisabeth. 3 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Organist Gustav Adolph Helmbrecht, 46 J., Lungenschwindsucht. Arb. Wittschelinski Sohn Robert Gottlieb, 4 M., Krämpfe. Bäcker-Wwe. Amalie Bielefeld geb. Gönnert, 58 J., Gehirnlähmung. Musiklehrer Alb. Hesse, 50 J., Schwindsucht.

St. Salvator. Getauft sind: Arb. Fischer Tochter Anna Elisabeth. Feuermann Palubitzki Tochter Amanda Marie Elise.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Gerbermstr.-Wwe. Doroth. Heidecker geb. Reeck, 74 J., Alterschwäche. Arb. Joh. Andr. Wessel, 34 J., Nervenfieber. Thor-Controlleur a. D. Joh. Frdr. Schalla, 66 J., unbest. Krankh. Arb. Frdr. Grell, 37 J., Lungenentzündung. 1 unehel. Kind.

Heil. Leichnam. Getauft sind: Maschienen-Heizer Mischke aus Schellmühl Sohn Carl Gustav. Klempnermstr. Lietz Tochter Charlotte Marie Elisabeth.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Separirte Gasthausbes. Mathilde Louise Zimmer geb. Dragewski von Zinglershöhe, 39 J., Unterleibsentzündung. Verwittw. Arb.-Frau Anna Eleonore Schüttke geb. Jacht aus Neuschottland, 72 J., Alterschwäche. Maurerges. Gutowski aus Schellingsfelde Sohn Ferdinand Albert, 3 M., Auszehrung.

Himmelfahrtskirche zu Neufahrw. Getauft: Keine.

Aufgeboten: Seefahrer Wilh. Erdmann Finger aus Funkenhagen in Pomm. mit Frau Doroth. Henriette verw. Kreft geb. Stein. Arb. Aug. Franz Puch mit Frau Anna Louise verw. Felskow geb. Schimeck.

Gestorben: Schuhmachermstr. Krause todtgeb. Sohn.

Königl. Kapelle. Getauft: Arb. Jaschull Sohn Anton Albert.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: 1 unehel. todtgeb. Kind.

St. Nicolai. Getauft sind: Kammerjäger Mischewski Sohn George Stanislaus. Wagenrevisor Schulz Tochter Sophia Julie Wilhelmine. Polizei-Secretair Galitzki Sohn Leo Johann. Arb. Rösler Tochter Henriette Rosalie. Schiffer Schachowski Tochter Antonie. Milchhändler Schwaldt Tochter Maria Mathilde. Arb. Grube Tochter Louise Rosalie. Arb. Worczynski Sohn Arthur Max. Musikus Höberlein Tochter Johanna Hedwig. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Arb. Wittwer Jos. Kunath mit Wwe. Wilhelmine Bohlinger geb. Döring. Schuhmachergef. Carl Eduard Halfpapp mit Jgfr. Julie Henge. Schiffstauer Frdr. Aug. Beyer mit Jgfr. Emilie Kajewska. Arb. Wittwer Joh. Remartzig mit Wwe. Anna Maria Sengerska geb. Woitakiewitz.

Gestorben: Particulier Cyskowski Tochter Martha Helene, 3 M., Fieber. Wwe. Doroth. Hannemann geb. Borkowski, 36 J., Lungenentzündung. Arb. Philipp zufrühgeb. Tochter. 1 unehel. Kind.

Karmeliter. Getauft sind Arb. Riemer Sohn Otto Albert. Arb. Hingstlei Tochter Nathalie Franziska. Oderkahnschiffer Konarczewski aus Thorn Sohn Patricius Ludwig. Nagelschmiedegesell Sienkewitz Tochter Maria Wilhelmine. Arb. Kräft a. Pitzkendorf Sohn Johann August.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Gastwirth-Frau Florentine Schewitzki geb. Liedtke, 48 J., Lungenlähmung. Maurergef. Schimakowski Sohn Julius, 6 M. 14 T., Krämpfe. Jgfr. Anna Bikowski alias Pisetzki, 65 J., Alterschwäche. Jgfr. Marianne Pawelski, 33 J., in Folge einer starken Verletzung am Kopfe. 1 unehel. Kind.

St. Birgitta. Getauft sind: Zimmermann Hintz Sohn Johann August. Arb. Schilling Tochter Henriette Franziska.

Aufgeboten: Keine.

Gestorben: Victualienhändler Alb. Piepeykowski, 59 J., Blutsturz. Arb. Jacobi Kind, 7 T., Krämpfe. 1 unehel. Kind.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

Mai.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
22	8	338,42	8,7	N. mäßig; oben hell, Kimm. bewölkt.
	12	338,29	11,0	N. mäßig, hell.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 22. Mai:
- Weizen, 75 Last, 133, 132pfd. fl. 562½—585, 131pfd. fl. 564.
- Roggen, 25 Last, fl. 315—318 pr. 125pfd.
- Hafer, 45 Last, 54pfd. Zollgew. fl. 204, 50pfd. fl. 188, fl. 189, 48pfd. fl. 180.

Danzig. Bahnpreise vom 22. Mai:
- Weizen 124—136pfd. 75—100 Sgr.
- Roggen 124—130pfd. 52½—55 Sgr.
- Erbsen 50—60 Sgr.
- Gerste 100—118pfd. 37—55 Sgr.
- Hafer 65—80pfd. 28—34 Sgr.
- Spiritus 17½ Thlr. pr. 8000% Tr. matt.

Berlin, 21. Mai. Weizen loco 67—78 Thlr. pr. 2100pfd.
- Roggen loco 48⅝—48¾ Thlr. pr. 2000pfd.
- Gerste, große u. kleine, 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.
- Hafer loco 27—29 Thlr.
- Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47—55 Thlr.
- Rüböl loco 10¾ Thlr.
- Leinöl loco 10¼ Thlr.
- Spiritus loco ohne Faß 17¾ Thlr.

Stettin, 21. Mai. Weizen etwas matter, loco pr. 85pfd. gelber 74½—78½ Thlr.
- Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 46 Thlr.
- Gerste loco 70pfd. pomm. 40½ Thlr.
- Hafer loco 50pfd. 30—30¾ Thlr.
- Rüböl etwas bezahlt, loco 11 Thlr.
- Leinöl loco incl. Faß 10⅓ Thlr.
- Spiritus fester, loco ohne Faß 17½ Thlr.

Königsberg, 21. Mai. Weizen fest, hochbunt. 130.135pfd. 92—95 Sgr., bt. 126.132pfd. 87—91 Sgr., rother 126pfd. 84½ Sgr.
- Roggen 118.122pfd. 48—50⅔ Sgr., 124.126pfd. 53½—54½ Sgr.
- Gerste flau, gr. 111.112pfd 47 Sgr.
- Hafer niedr., 73.79pfd. 31—32¼ Sgr.
- Bohnen 68 Sgr.
- Leinsaat 117.118pfd. feine 81 Sgr., 110.114pfd. mittel 68—75 Sgr.
- Kleesaat rothe 8½ Thlr. pr. Ctr.
- Spiritus mehr angeb., loco ohne Faß 18⅔ Thlr., pr. Frühj. mit Faß 19⅓ Thlr.

Elbing, 21. Mai. Weizen hochbt. 130.134pfd. 86—90 Sgr., bt. 128.130pfd. 83—85 Sgr., abfall. 125.129pfd. 76—80 Sgr.
- Roggen 55½ Sgr. pr. 130pfd., 120.25pfd. 50½—53 Sgr.
- Gerste, gr. 108.115pfd. 48—53 Sgr., kl. 100.110pfd. 41—45 Sgr.
- Hafer 68.78pfd. 28—31½ Sgr.
- Erbsen, w. Koch- 56—57 Sgr., Futter- 54—55 Sgr., graue 60—65 Sgr.
- Bohnen 63—65 Sgr.
- Wicken 50 Sgr.
- Spiritus 18⅔ Thlr.

Bromberg, 21. Mai. Weizen 120—135pfd. h. 56—74 Thlr.
- Roggen 118—130pfd. holl. 40—45 Thlr.
- Gerste, große 38—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.
- Hafer 20—25 Thlr.
- Erbsen 40—46 Thlr.
- Raps und Rübsen 77—80 Thlr.
- Spiritus 18½ Thlr. pr. 8000 %.
- Kartoffeln 20—24 Sgr. der Scheffel.

Schiffs-Nachrichten.
Gesegelt den 21 Mai:

F. Brekwoldt, Herm. Wilh., u. M. Housken, Eliezer, n. Antwerpen; G. Orth, Reinhold, n. Harlingen; J. Arents, Elisabeth, n. Petersburg; O. Johnsen, Maria, n. Christiania u. C. Parlitz, Dampfb. Colberg, n. Stettin m. Getreide u. Holz.

Angekommen am 22. Mai:

G. Reinbrecht, George Friedr., v. Colberg u. P. Fink, Gustav, v. Stralsund m. Bomben. E. Eidersen, Friedr. Elise, v. Corsoer m. Eisen. F. Kasch, Gustav, v. Wolgast; N. Zaag, Flora, v. London; H. Jörgensen, Christ. Maria, u. N. Isaaksen, Erwartning, v. Copenhagen u. J. Moore, Brazilian, Packet, u. L. Fretwurst, der Schwan, v. Swinemünde m. Ballast.

Angekommene Fremde.
Im Englischen Hause:

Hr. General-Landschafts-Director v. Raabe a. Lesniau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieutenant Steffens a. Gr. Kleschkau, Lieut. Steffens a. Gr. Golmkau, Mankiewicz a. Janischau, Kurtius a. Altjahn, Würtz a. Kokoschken, Pohl a. Senslau, Grams a. Raczigewo, Frau Bergel n. Frl. Tochter a. Krampen und Frau Frankenstein n. Frl. Tochter a. Dünnow. Hr. Domänen-Pächter Hagen n. Gattin a. Sobbowitz. Die Hrn. Gutsbesitzer Heyer a. Straczin und Jahn a. Czerniau. Hr. Banquier Borchardt a. Marienwerder. Hr. Ingenieur Corelborn a. London. Die Hrn. Kaufleute Bucholb a. Mühlhausen, Binney a. Hull, Zöllner a. Berlin, Vansch a. Gmund und Böhm a. Biberach.

Hotel de Berlin:

Hr. General-Landschaftsrath v. Jaskowsky a. Jablau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Kalkstein a. Glonowken und v. Barché a. Breda. Hr. Fabrikbesitzer Wieland a. Elberfeld. Hr. Referendar Meissig a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Künemann a. Berlin, Heinemann a. Breslau und Pauly a. Liegnitz.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Schulz a. Berlin, Reusche a. Braunschweig, Seligmann a. Wolfenbüttel u. Gerlich a. Elberfeld. Hr. Agent Fürstenberg a. Magdeburg. Der Candidat der Phil. Hr. Rigaux a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Rexin a. Glasberg. Hr. Rentier Palmstein a. Brandenburg. Hr. Fabrikbesitzer Alexander a. Luxenburg. Hr. Student Gärtner a. Leipzig.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Boy a. Katzke u. Timme a. Nestempohl. Hr. Schiffs-Cpt. Paulin a. Leuth. Hr. Rentier Gollong a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Breitenbach a. Bromberg und Borkheim a. Berlin.

Hotel zum Preußischen Hofe:

Die Hrn. Kaufleute Lichtenstein a. Königsberg, Cohn a. Berlin und Krause a. Achen. Hr. Lieutenant Gottschalk a. Braunsberg. Hr. Lehrer Möller a. Pr. Holland.

Hotel de Thorn:

Hr. Geometer Heinrichsdorff a. Cincinnati i. Nord-Amerika. Hr. Fleischermeister Käffer a. Neufahrwasser. Hr. Rentier Janisch a. Bromberg. Hr. Fabrikant Kaufmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer v. Czarlinski a. Hintersen. Hr. Kaufmann Mendorf a. Frankfurt a. O.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Kaufmann Döthlaff a. Rothebude. Frau Siegfried n. Fam. a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer Dou a. Alt-Vietz und v. Luiski a. Lappalitz. Hr. Gutspächter Neitzke a. Paschkewitz. Die Hrn. Kaufleute Kirstein a. Hannover, Busching a. Limbach, Amort n. Fam. a. Putzig und Thymian a. Neukewitz. Hr. Predigt-Amts-Candidat Steinhart a. Königsberg.

Bekanntmachung.

Mit dem 20. d. Mts. werden die nachbenannten Posten folgenden veränderten Gang erhalten:

1) die Personenpost zwischen Berent und Danzig:
aus Danzig täglich 2 Uhr früh nach Ankunft des Personenzuges aus Berlin, 11 Uhr 41 Min. Abds.,
in Berent 8 Uhr 15 Min. Vormittags zum Anschlusse an die Personenpost nach Bütow;
aus Berent täglich 7 Uhr Morgens, nach Ankunft der Personenpost aus Bütow;
in Danzig 1 Uhr Mittags, zum Anschlusse an den Personenzug nach Königsberg i. Pr. 2 Uhr 30 Min., an die Personenpost nach Cöslin, 3 Uhr Nachmittags, und an den Schnellzug nach Berlin, 5 Uhr 25 Min. Nachmittags.

2) die Personenpost zwischen Berent und Bütow:
aus Berent täglich 8 Uhr 45 Min. Vormittags,
in Bütow 12 Uhr 25 Min. Mittags;
aus Bütow 2 Uhr 45 Min. früh,
in Berent 6 Uhr 25 Min. Morgens.

3) die Personenpost von Berent nach Pr. Stargardt:
aus Berent 10 Uhr Abends.
in Pr. Stargardt 4 Uhr 40 Min. früh, zum Anschlusse an die 1ste Personenpost nach Pelplin, welche wiederum die Verbindung mit dem Personenzuge nach Berlin und dem Schnellzuge nach Königsberg herstellt.

4) die Personenpost von Konitz nach Pelplin auf der Tour von Pr. Stargardt nach Pelplin.
aus Pr. Stargardt 4 Uhr 15 Min. Nachmittags,
in Pelplin 5 Uhr 35 Min. Nachmittags.

Danzig, den 12ten Mai 1860.

Der Ober-Post-Director.
In Vertretung
(gez.) Letz.

Anzeige.

Den Herren Geistlichen und Orts-Vereins-Vorstehern mache ich die ergebene Anzeige, daß das neue **Grundgesetz der Enthaltsamkeits-Gesellschaft,** auf welchem sich zugleich der Eintritts-Revers befindet, jederzeit in der gewünschten Zahl von Exemplaren bei mir in Empfang genommen oder auf schriftliche Aufforderung portofrei von mir zugeschickt werden kann.

Der letzte Einundzwanzigste Jahresbericht ist für Nichtmitglieder zu Danzig in der Buchhandlung von **S. Anhuth** und in der Expedition des Danziger Dampfboots für 1 Sgr. 6 Pf. zu haben.

Jenkau, den 10. Mai 1860.

Neumann,
z. Z. Vorsteher.

Berliner Börse vom 19. Mai 1860.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	99¼
Staats-Anleihe v. 1859	5	103⅛	102⅝
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4½	99¼	98¾
do. v. 1856	4½	99¼	98¾
do. v. 1853	4	—	92¾
Staats-Schuldscheine	3½	83¼	82¾
Prämien-Anleihe von 1855	3½	112½	111½
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	81
do. do.	4	—	—
Pommersche do.	3½	86¼	—

	Zf.	Brief.	Geld
Pommersche Pfandbriefe	4	95	—
Posensche do.	4	—	—
do. do.	3½	—	90⅛
do. neue do.	4	—	87⅜
Westpreußische do.	3½	—	80⅝
do. do.	4	—	89
Danziger Privatbank	4	80½	—
Königsberger do.	4	81½	80½
Magdeburger do.	4	74½	—
Posener do.	4	74½	—

	Zf.	Brief.	Geld
Pommersche Rentenbriefe	4	—	92¾
Posensche do.	4	—	90
Preußische do.	4	92¼	91¼
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	125	124
Oesterreich. Metalliques	5	—	49
do. National-Anleihe	5	57¾	—
do. Prämien-Anleihe	4	—	71½
Polnische Schatz-Obligationen	4	85	84
do. Cert. L.-A.	5	—	93½
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	88¼	87½

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.